



Cap San Diego



sinnFLUT

14.04.-29.05.2011

Im Frühjahr entert eine Gruppe von Künstlern die Ladeluken 1 und 2 der "Cap San Diego", um an diesem Ort ihre Ausstellung "sinnFLUT" zu präsentieren.

Der mit Sintflut verwandte Wortklang des Titels beschwört Bilder der biblischen Flutkatastrophe herauf als Folge menschlicher Vergehen. Angesichts der heute globalen Herausforderungen, die der Zeitgenosse täglich in den Medien zur Kenntnis nimmt, scheint diese Assoziation plausibel und tragische Vorahnungen lassen sich nicht wegdenken....

Wenn jedoch aus Sintflut "Sinnflut" wird und sich so im positiven Sinne Umkehr findet, verwandelt sich die "Cap San Diego" in ein Schiff der Hoffnung.

Würde ein Schiff, das junge Kunst beherbergt, die Vernichtung der Zivilisation überleben?

sinnFLUT .. ein Versuch erzürnte Götter umzustimmen.

Benedict Caesar
Sabine Eisbrenner
Boris Fermer
Bodo Gittmann
Michaela Hanemann
Maria Kadei-Kempers
Christian Lutz
Michael Sazarin
Kai-Olaf Zink

In Reflexion zu aktuellen Themen setzen sich verschiedenste Künstler zum Arbeitstitel sinnFLUT auseinander.

Seins-Fiktionen zu transportieren.

Eine andere ART zu sehen.

Eine andere Art sich Selbst zu begegnen.

Die Ressourcen dieser Welt sind begrenzt, so werden Exponate gezeigt die durch die Wiederverwendung, Zweckentfremdung und Aufarbeitung von Materialien wie Holz, Treibholz und Stahl neues Leben und Sinn bekommen.

Es werden Solar Objekte in Schall, Bewegung und Licht gezeigt um eine andere Art von Energiegewinnung und Verwendung in Form von Funktion und Kunst in das allgemeine Bewusstsein zu bringen.

Die Malerei ist im Fluss ihrer Selbst, da sie weder Anfang noch Ende hat
Wenn es nichts mehr ist und dennoch etwas darstellt, nicht von Aussen abgebildet ist, sondern aus sich heraus sich selbst trägt.

Unverbrauchte Bildereignisse schaffen, sie sollen überraschen, prinzipiell unendlich sein.

Beim selbstbestimmten Sehen besteht die Möglichkeit des Betrachters sein inneres Bild zu sich selbst vordringen zu lassen.

Auf subjektive Betroffenheit, auf Intensität kommt es an.

Der Rest ist Wolke.

(Christian Lutz)

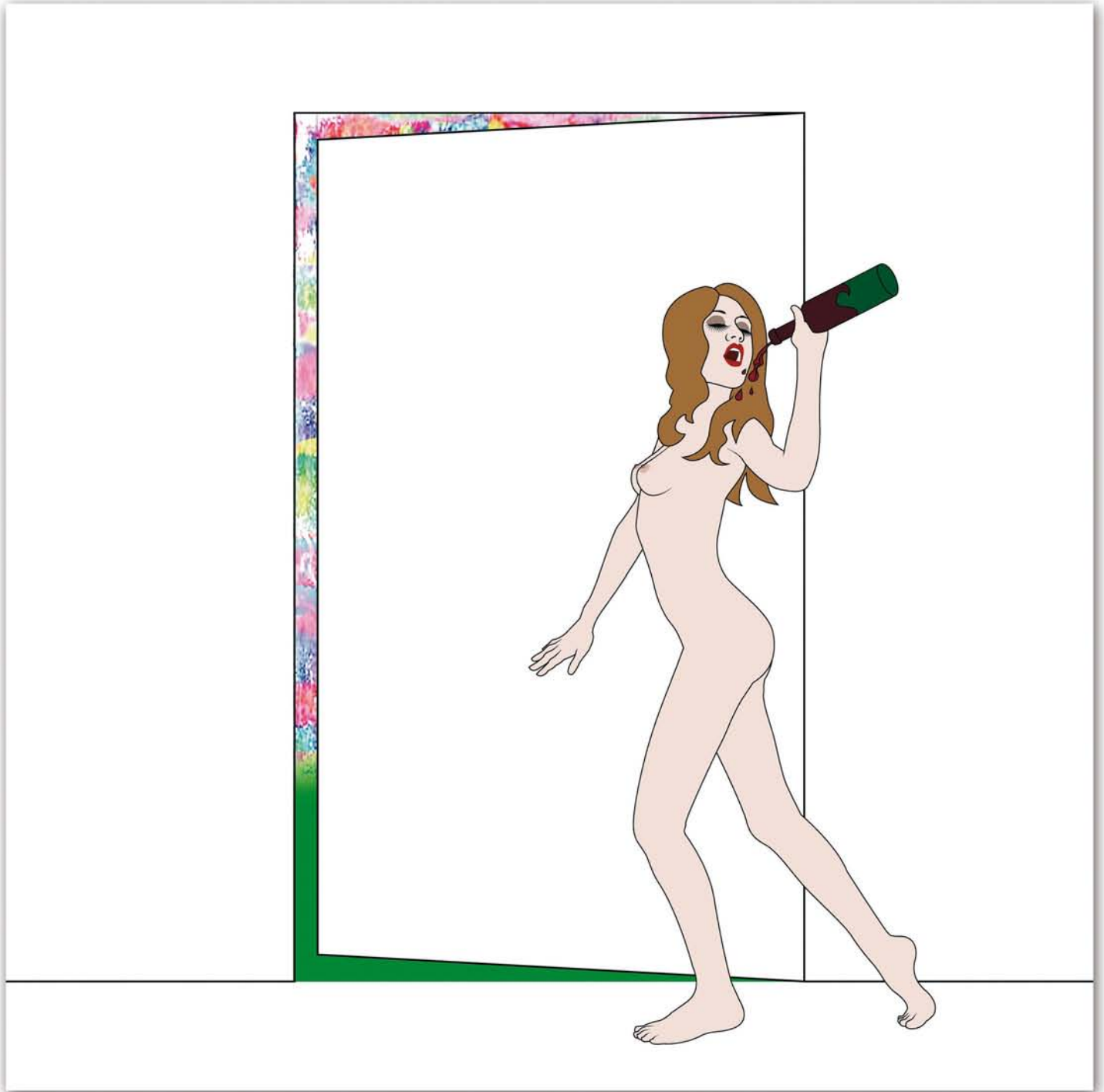


Abb.1

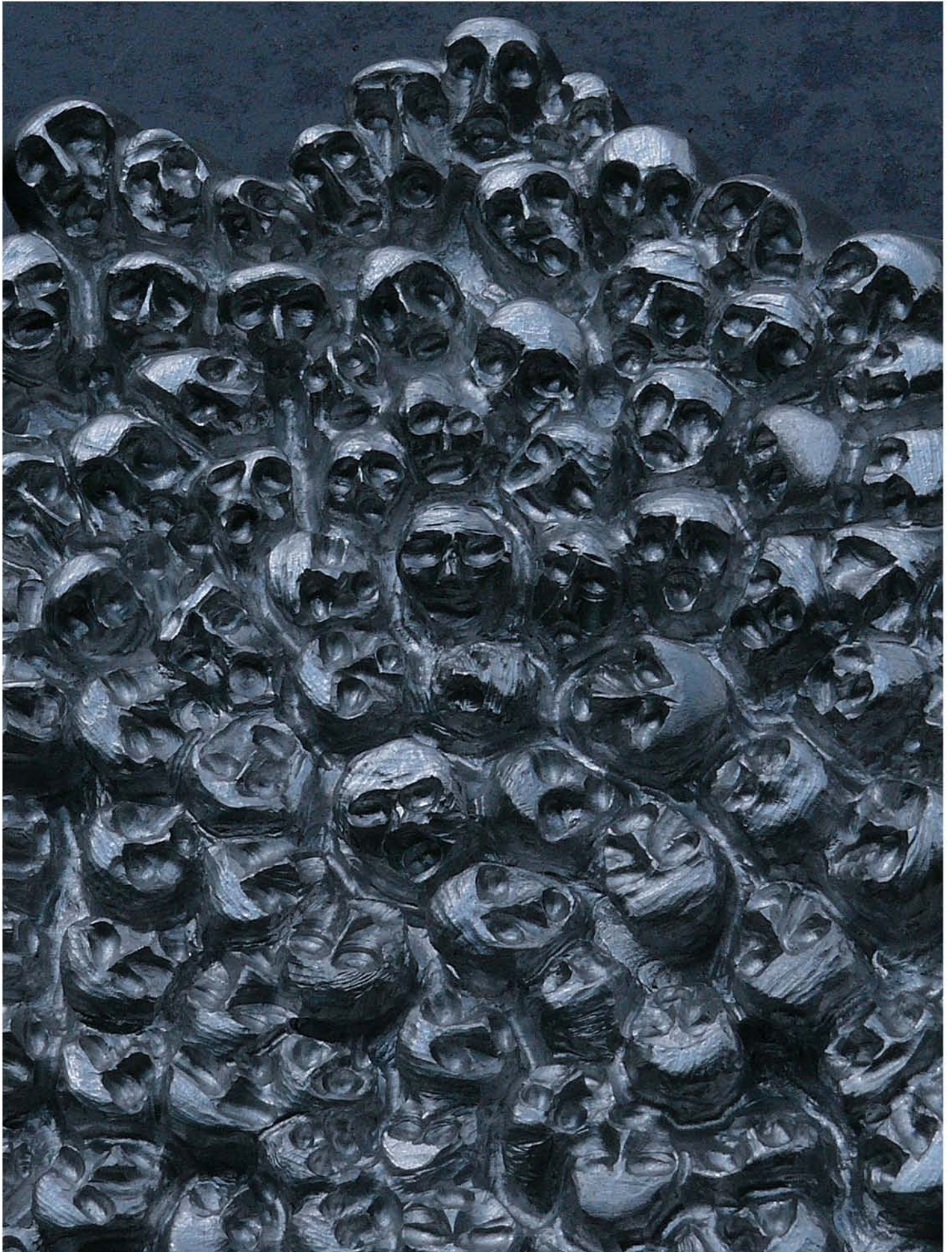


Abb. 2



Abb. 3

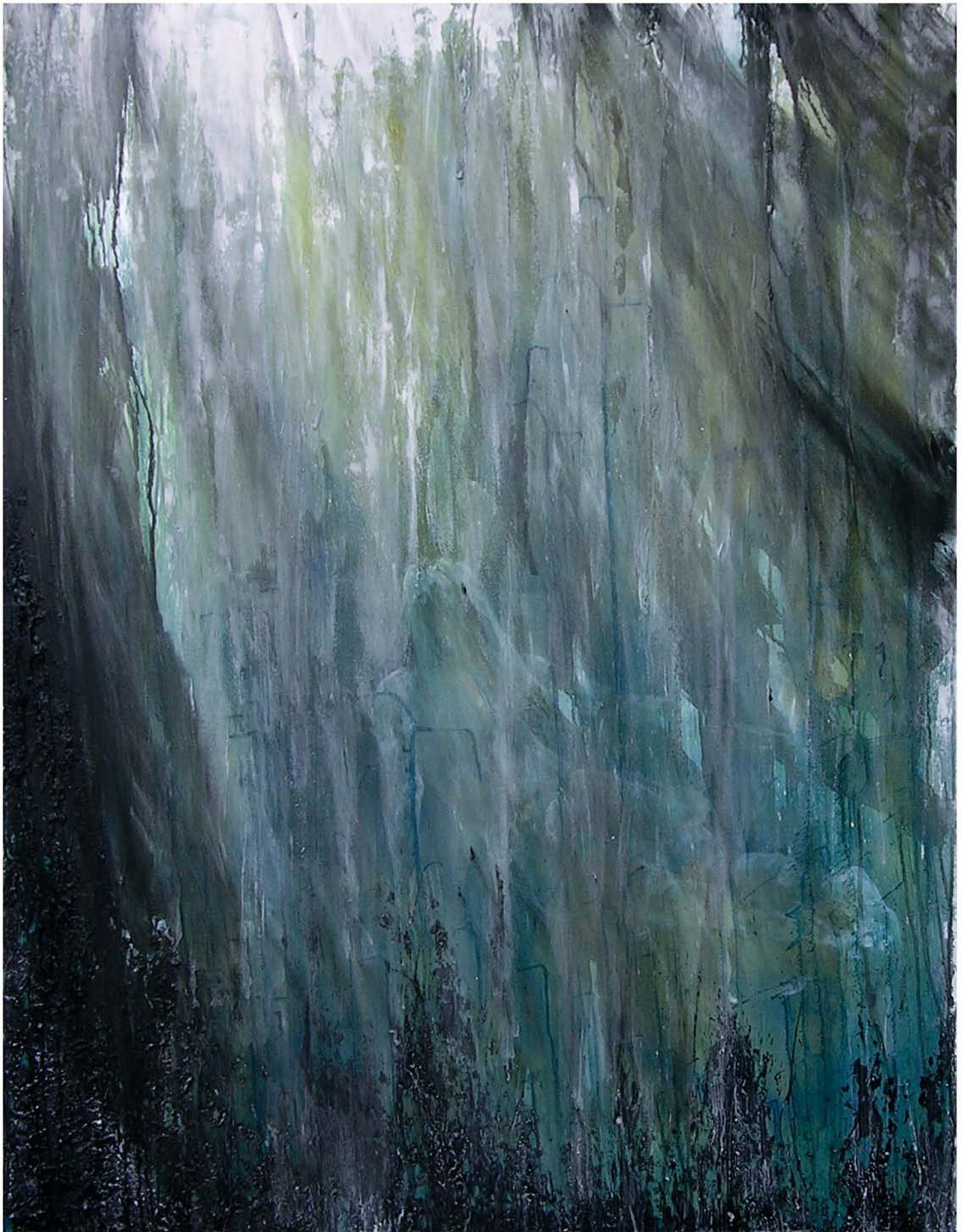


Abb. 4

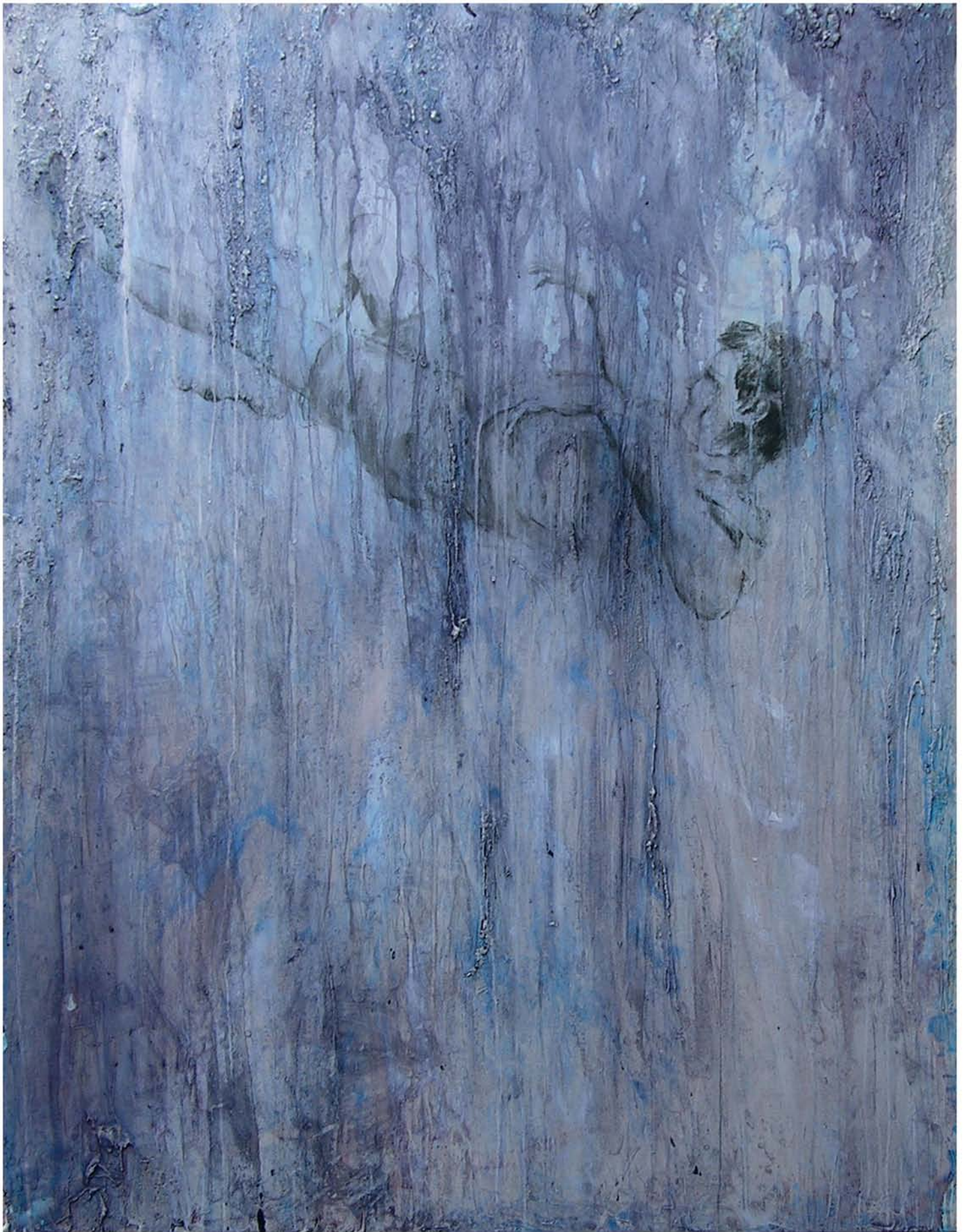


Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11

Abb. 12

SolarART in der Ausstellung sinnFLUT auf der Cap San Diego

Christian Lutz – Solaringenieur



Cap San Diego auf Deck

Die Installation SolarART auf dem Museumsfrachter Cap San Diego im Hamburger Hafen fängt das Sonnenlicht auf Deck ein und holt es - auf dem kleinen Umweg über Kabel - direkt unter Deck. Direkt - denn es werden keine Speicher eingesetzt.

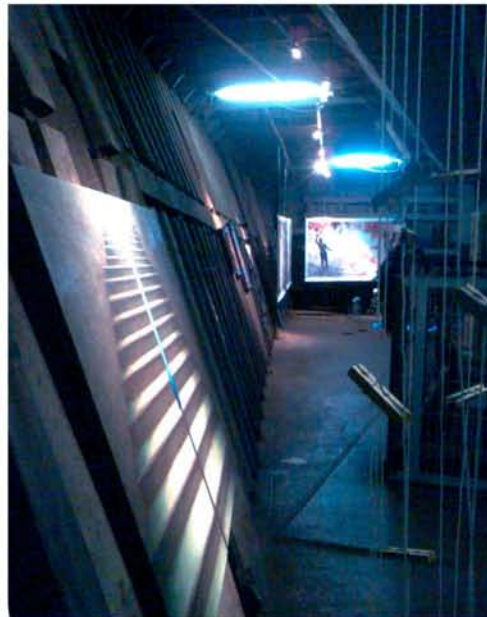
Ein Schiff wie die Cap San Diego ist immer ein elektrisches Inselnetz.

Am Kai kommt auch der Schiffstrom aus der Steckdose - aber auf See macht das Schiff seine Stromversorgung selbst.

Dabei spielt die Solarenergie bisher so gut wie keine Rolle - außer bei reinen "Solarschiffen", wie der "PlanetSolar" oder den Solarfähren, z.B. auf der Hamburger Binnenalster.

Beleuchtung direkt aus Solarstrom?

Klingt eigentlich absurd, wenn die Sonne scheint ist es doch hell. Nicht so auf der Cap San Diego, denn unter der Ladeluke ist es dunkel, darüber scheint die Sonne.



Ausstellung unter der Ladeluke 1

Beleuchtung und mechanische Installation

Mit hocheffizienten LED-Scheinwerfern und Leuchten wird die Sonne auch bei geschlossener Luke unter Deck scheinen - abhängig davon, wie viel Licht momentan auf die Solarzellen auf Deck scheint.

Inmitten der Ladeluke wird ein großes Fass, gefüllt mit den Hinterlassenschaften einer verlorenen (Energie-) Gesellschaft, vom Sonnenlicht langsam nach oben gezogen. Die Sonne bringt es ans Licht - Veränderung ist dringend notwendig.

Dass sich Sonne über Elektrizität direkt in Kraft umwandeln lässt, ist im Zeitalter der Solarautos selbstverständlich. Wie effizient das funktioniert, lässt sich an solch einem Objekt gut zeigen.

Solar-Strings & Beleuchtungsobjekte

Das Besondere an den verwendeten Solarmodulen ist, dass sie nicht wie üblich aus 36-40 Solarzellen zusammengesetzt sind, hinter Glas im Alurahmen.

Hier sind es einzelne Zellen, in spezielle Folien laminiert, auf Seile aufgezogen und elektrisch verschaltet. Die Anpassung an hocheffiziente LEDs ist mit etwas Elektronik auf einfache Weise zu lösen.

Als Energiespeicher können Blei-Gel-Akkus eingesetzt werden - oder einfach recycelte LiIon-Akkus aus Notebooks.



Beleuchtungsobjekte

Solar-Workshops und einfach-PV

Für Schulklassen und Gruppen aus dem freiwilligen ökologischen Jahr betreue ich seit 15 Jahren Workshops mit Solarstrom-Modellen, die auf einfache Weise aufzeigen, wie Sonnenenergie funktioniert.

Wissen wird beim Tun vermittelt, so der Ansatz - und das funktioniert mit dem Medium Sonne fantastisch gut. Die oft ins heilige Techniker-Himmelreich gezauberte Photovoltaik wird damit auf einmal ganz einfach...



Solar-Workshop im Wendland

Dabei hat sich über die Jahre eine Methode entwickelt, die zerbrechlichen Solarzellen in stabile kleine "Solarmodule" zu verwandeln.

Mit den selbst laminierten Zellen lassen sich problemlos Modelle, wie Solarventilator oder Akkulader bauen.

DIY statt Mega-shopping

Wie bei der Ausstellung sinnFLUT insgesamt, sind meine Objekte aus Fundstücken zusammengesetzt. Recycling von Metall- und Kunststoffteilen (aus Solaranlagen), Akkus und Elektronik (Notebooks) spielt eine wesentliche Rolle.

Nicht alles, was gut ist, muss neu sein - nicht alles, was neu ist, ist auch gut. In den USA gibt es eine sehr aktive DIY - do it yourself - Bewegung mit selbstgebauten Energiesystemen. So etwas sollte auch bei uns wachsen, finde ich - und freue mich über die erste deutsche ebay-Seite mit Solarmodulen zum Selberbauen.

Simpel-PV statt Mega-PV

Solarenergie wird hierzulande in immer größeren Systemen genutzt, denn das erscheint allgemein als wirtschaftlichste Lösung. Dabei ist die Sonne die dezentrale Energiequelle schlechthin, dezentrale Systeme sind mit Solarstrom einfach zu machen, die energetische Unabhängigkeit ist solar.

Solarverstärker

Ein Verstärker, über den auf Deck Geräusche und Musik abgespielt werden, wird direkt von der Sonnenenergie gespeist.

Die Solarzellen sind direkt auf die Box laminiert. Elektronik sorgt für die Anpassung der Spannung.

Mit einer verblüffend kleinen Fläche wird auf diese Weise ein verblüffend kräftiger Sound erreicht.

Das Spiel mit Schatten auf den Solarzellen zeigt die Effizienz der Umsetzung des Lichts in Schall.



solares Soundsystem

Mit meinen Objekten will ich aufzeigen, dass Solarenergie auf einfachste Weise Beleuchtung, Bewegung oder Beschallung versorgen kann - und dass solch ein dezentrales System auch ohne große Energiespeicher funktioniert. Ein Schiff eignet sich besonders gut für so eine Demonstration.

Ch.Lutz, 28.3.2011



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 21

Es klopft ein Klopfen, bis es nicht mehr klopft.
Es poltert das Poltern, bis es nicht mehr poltert.
Es ängstigt die Angst, bis sie nicht mehr ängstigt.
Es schmerzt der Schmerz, bis er nicht mehr schmerzt.
Es fürchtet die Furcht, bis sie niemand mehr fürchtet.

Abb. 1
Bededict Caesar
„Escaping the White Cube“, Pochoir auf MDF, 150 x 150cm, 2011

Abb. 2
Sabine Eisbrenner
„O.T.“

Abb. 3
Bodo Gittermann
„Treibholzwelten“

Abb. 4
Michaela Hanemann
„In Farbe tauchen“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 5
Michaela Hanemann
„In Farbe sinken“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 6
Michaela Hanemann
„Braut 1“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 7
Michaela Hanemann
„Braut 2“, Acryl auf Leinwand, 140 x 200cm, 2011

Abb. 8
Michaela Hanemann
„Farbwand“, Acryl auf Leinwand, 120 x 220cm, 2011

Abb. 9
Michaela Hanemann
„Baby“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 10
Michaela Hanemann
„Frau in Leinwand“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 11
Michaela Hanemann
„Junge in Leinwand“, Acryl auf Leinwand, 160 x 120cm, 2011

Abb. 12
christian Lutz
„SolarART“, Installation, 2011

Abb. 13
Michael Sazarin
„Leuchtturm“

Abb. 14
Michael Sazarin
„Iceland“

Abb. 15
Michael Sazarin
„Gelb“

Abb. 16
Michael Sazarin
„Baby“

Abb. 17
Michael Sazarin
„Berner Oberland“

Abb. 18
Michael Sazarin
„Schiffig“

Abb. 19
Michael Sazarin
„O.T.“

Abb. 20
Michael Sazarin
„Bismarck“

Abb. 21
Michael Sazarin
„legend“

Abb. 22
Suse Itzel und Lars Hinrichs,
„Es klopft ein Klopfen, bis es nicht mehr klopft“, Performance für
zwei steinbedeckte, seegrasüberwachsene Figuren, 2011

Ausstellung vom 14.04. - 29.05. 2011

Sondertermine:

- 14.04. ab 19:00 Uhr Vernissage,
mit Performance von Suse Itzel und Lars Hinrichs
- 16.04. 18:00-2:00 Uhr Lange Nacht der Museen
„open Ship“ + Programm

Programm für die Lange Nacht der Museen:

19h Führung durch die Ausstellung

20h Performance Suse Itzel und Lars Hinrichs

21h Lesung: Gedichte von Michael Sazarin

23h Führung durch die Ausstellung

24h Performance Suse Itzel und Lars Hinrichs

In den Programmpausen live-Musik
mit Wilfried Behre, Christian Lutz und Klaus Stehr

Museumsschiff Cap San Diego

Öffnungszeiten: täglich 10 - 18 Uhr

Liegeplatz Überseebrücke, 20459 Hamburg,

Tel.: 040 36 42 09, Fax: 040/ 36 25 28

info@capsandiego.de, www.capsandiego.de

Gestaltung: Michaela Hanemann

Verlag: Lulu Enterprises, Inc
Ihre ISBN: 978-1-4475-9301-0

Nachdruck und Vervielfältigung jeder Art, auch auf Bild-, Ton-, Daten und anderen Trägern, insbesondere Fotokopien (auch zum "privaten" Gebrauch) und im Internet sind nicht erlaubt und nur unter vorheriger Absprache mit den Künstlern möglich.